Ausgabe 33 • November 2015

# Anna Haag HAUS ZEITUNG

## Integrationsunternehmen TANDiEM

### »Hand in Hand« – berufliche Perspektiven für Menschen mit Behinderung

Das Integrationsunternehmen TANDiEM – eine gemeinnützige Tochtergesellschaft des Anna Haag Mehrgenerationenhauses – ermöglicht Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben. Über die Hälfte der knapp 50 TANDiEM-Mitarbeiter hat eine geistige Behinderung. Diese vorwiegend jungen Mitarbeiter/innen werden sozialversicherungspflichtig beschäftigt und übertariflich bezahlt. Bei TANDiEM absolvieren sie gemeinsam mit Kolleg/innen ohne Behinderung Dienstleistungsaufträge, großteils in den Bereichen Hauswirtschaft und Gebäudemanagement. Meist bilden dabei je ein/e Mitarbeiter/in mit und ohne Behinderung ein so genanntes »Tandem-Team«: Beide arbeiten zusammen, ergänzen einander und erbringen gemeinsam eine Dienstleistung mit qualitativ und wirtschaftlich gutem Ergebnis.

Oberstes Ziel der Beschäftigung bei TANDiEM ist eine Qualifizierung »on the job« sowie eine anschließende Vermittlung auf einen höher qualifizierten Arbeitsplatz. TANDiEM versteht sich deshalb als »Sprungbrett« in den ersten Arbeitsmarkt für junge Menschen mit geistiger Behinderung, die andernfalls in eine Werkstatt für behinderte Menschen einmünden würden. Dieses Konzept, das zugleich Motivation für die Gründung im Jahr 2007 war, setzt TANDiEM als einziges Unternehmen in Baden-Württemberg um – mit großem Erfolg.

Doch es gibt auch junge Menschen mit Behinderung, oft mit multiplen Einschränkungen, die diesen »Sprung« in den ersten Arbeitsmarkt nicht schaffen können. Für diese Zielgruppe hat TANDiEM nun ein Konzept entwickelt, das dennoch die Perspektive auf einen Arbeitsplatz eröffnet. Dieser neue Ansatz wird mit dem dreijährigen Projekt »Hand in Hand« erprobt und durch Fördermittel und Spenden finanziert. Hier engagieren sich in beson-

Rainer Popp (hinten rechts) ist als Inklusionskraft unverzichtbar für das Hand-in-Hand-Team: Er hat stets ein offenes Ohr und betreut »sein Team« engmaschig.

derem Maße die Lechler-Stiftung, die Ebner Stolz Management Consultants GmbH und die Schmälzle-Stiftung, aber auch zahlreiche Einzelspender, die im Sommer 2015 durch einen Spendenaufruf der Anna Haag Stiftung gewonnen werden konnten.

Im Zentrum des Projekts stehen die so genannten »Hand-in-Hand-Teams«: Fünf junge Menschen mit Behinderung arbeiten zusammen mit einer Inklusionskraft. Durch eine engmaschige personelle Begleitung wird ein Leistungsanstieg angestrebt, sodass dieses Team schließlich einen überschaubaren Dienstleistungsauftrag erfüllen kann. Die Idee zu diesem neuen Konzept entstand in erster Linie nachfrageorientiert: Einige der schwächeren Absolvent/innen der Fördergruppe – einer Bildungsmaßnahme des Anna Haag Mehrgenerationenhauses, in der Jugendliche mit überwiegend geistiger Behinderung qualifiziert werden – wünschten sich einen Arbeitsplatz bei TANDiEM. Doch auch ein Integrationsunternehmen muss wirtschaftlich rentabel arbeiten und den Kunden Dienstleistungen in gleichbleibend guter Qualität liefern. Wenn sich gegen Ende der Fördergruppe zeigt, dass bei einem jungen Menschen mit Behinderung weder ein direkter Übergang in Arbeit noch ein Qualifizierungseinsatz bei

**Im Kurs erläutert Betriebleiterin Daniela Jakob den TANDiEM-Mitarbeiter/innen unter anderem arbeitsrechtliche Aspekte in einfacher Sprache.**

TANDiEM mit späterer Vermittlung möglich erscheint, müsste deshalb auch TANDiEM schweren Herzens auf eine Beschäftigung verzichten. Für die Betroffenen bliebe dann die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) als einzige Option einer beruflichen Perspektive.

Mit dem Projekt »Hand in Hand« ist es nun gelungen, eine Alternative zu bieten. Zum Projektstart im September 2014 konnte TANDiEM fünf Hand-in-Hand-Arbeitsplätze schaffen und mit Rainer Popp eine Inklusionskraft in dieses Team einbinden. Von einem großen Reinigungsauftrag – das Integrationsunternehmen reinigt das Seniorenzentrum im Anna Haag Mehrgenerationenhaus – wurde ein kleineres Arbeitsgebiet mit einer hohen Anzahl an Routinetätigkeiten und einem gleichbleibenden Arbeitsumfeld abgegrenzt, das Hand-in-Hand-Team eingewiesen und eingearbeitet. Eines der wichtigsten Projektziele besteht darin, die einzelnen Mitglieder des Hand-in-Hand-Teams in der täglichen Arbeit weiterzuqualifizieren und somit weitergehende Perspek-

**Anke Knothe, hauswirtschaftliche Objektleitung bei TANDiEM, schult die Mitarbeiter beispielsweise im Umgang mit Reinigungsmaschinen.**

tiven – etwa auf einen Tandem-Arbeitsplatz oder sogar eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt – zu eröffnen. Noch ist völlig offen, wie viele der Projektteilnehmer/innen den »Sprung« in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung schaffen werden. Und wenn in einigen Fällen letztlich doch die Werkstatt für behinderte Menschen der richtige Platz sein sollte, wird für den jungen Menschen mit geistiger Behinderung das Hand-in-Hand-Team dennoch eine wertvolle Erfahrung bleiben, eine Zeit, in der er/sie sich persönlich weiterentwickeln konnte.

Die Teams mit Inklusionskraft und intensiver Betreuung werden im Projekt »Hand in Hand« von zwei weiteren Projektmodulen flankiert. In einer Weiterentwicklung des TANDiEM-Bestandskonzepts umfasst dies zunächst die Qualifizierung (»training on the job«) und Vermittlung auf höher qualifizierte Arbeitsplätze. Hierbei arbeitet TANDiEM-Betriebsleiterin Daniela Jakob, bei der zugleich die Gesamtleitung von »Hand in Hand« liegt, eng mit Anke Knothe, der hauswirtschaftlichen Objektleitung, zusammen. Ein Schulungsmodul zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit aller TANDiEM-Mitarbeiter/innen mit Behinderung rundet das Modellprojekt ab.

Inzwischen läuft das Projekt im zweiten Jahr. Das erste »Hand in Hand«-Team hat deutliche Lernerfolge erreicht, an denen auch die Motivation und Lernbereitschaft der jungen Menschen ihren Anteil hat. Zugleich wurde deutlich, dass die Qualifizierung für diese Gruppe anders zu gestalten ist: Erklärungen müssen häufiger wiederholt und in sehr einfacher Sprache dargestellt werden, Arbeitsschritte sind stets zu zeigen, und insgesamt ist ein achtsamer Umgang im Team, aber auch mit Kritik, von großer Bedeutung.

In den weiteren Projektphasen könnten nun Arbeitsplätze für ein zweites Hand-in-Hand-Team entstehen. Jörg Schnatterer sieht genau hier die große Herausforderung: »Das Hand-in-Hand-Konzept weist in die richtige Richtung. Wir würden es gerne multiplizieren und weiteren jungen Menschen mit Handicap diese Chance bieten«, so der Geschäftsführer der TANDiEM gGmbH. »Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, externe Aufträge für TANDiEM zu finden, die dieses spezielle Setting ermöglichen und zugleich wirtschaftlich tragfähig sind.«

# »Freunde finden« – ein Inklusionsprojekt

Seit einigen Jahren betreut das Anna Haag Mehrgenerationenhaus junge Menschen mit Handicap in einer Wohnform mit bestmöglicher Selbstständigkeit, dem »Ambulant Betreuten Wohnen« (ABW). Das ABW ergänzt die Wohnangebote, die für Teilnehmer/innen der Bildungsstätte des Anna-Haag-Hauses bereitstehen. Es wurde bedarfsorientiert entwickelt und richtet sich hauptsächlich an Absolvent/innen der Bildungsstätte, die nach ihrer Förderzeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt wurden. Diese jungen Menschen mit zumeist leichter bis mittlerer geistiger Behinderung leben und arbeiten nun in Stuttgart. Dabei benötigen sie jedoch ein wenig Unterstützung – eine Betreuungsleistung, die über das persönliche Budget finanziert wird.

Ein erster fester ABW-Standort wurde im Sommer 2010 in Stuttgart-Ost eröffnet, er hat sich dort sehr gut etabliert und erhielt im Rahmen der Vergabe des »Landesinklusionspreises Baden-Württemberg 2014« einen Anerkennungspreis. Im September 2015 wurde nun ein zweiter ABW-Standort eröffnet: Das »Haus Nebelhorn«, ein liebevoll saniertes Häuschen im Zentrum von Stuttgart-Untertürkheim, bietet auf drei Etagen Platz für bis zu acht junge Menschen mit Behinderung. Die Ortswahl kam dabei nicht von ungefähr: Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist nicht nur in Bad Cannstatt und Stuttgart-Ost, sondern auch in Untertürkheim seit langem verwurzelt und betreibt dort unter anderem das »Haus Rebstock«, ein der Bildungsstätte angegliedertes Internat.

Mit Eröffnung des ABW-Gebäudes in der Nebelhornstraße zogen dort sieben junge Erwachsene – alle Anfang 20 – ein. Für sie war und ist in Untertürkheim vieles neu. Doch die Chancen, dass sie sich sehr bald heimisch fühlen, stehen gut – zumal ihnen die Sonderpädagogin Ann-Elise Layer beim Eingewöhnen zur Seite steht. Möglich macht dies ein Projekt, das in das Förderprogramm »Wohnen im Sozialraum« der Aktion Mensch aufgenommen wurde. »Freunde finden« – so der Titel und gleichermaßen eines der Ziele dieses Inklusionsprojekts – ist darauf ausgerichtet, die Bewohner des Hauses Nebelhorn in Untertürkheim dauerhaft zu integrieren.

»Freunde finden« ist modular und auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt. In der momentanen Einstiegsphase des Projekts stehen das Ankommen im Quartier, erste Kontakte zu den Nachbarn, der Erwerb von Sicherheit bei allen Angelegenheiten des täglichen Bedarfs (räumliche Orientierung, Einkaufen, Arztbesuch usw.) sowie das Kennenlernen öffentlicher Einrichtungen wie der Stadtteilbibliothek im Vordergrund. Darauf aufbauend, verfolgt das Projekt insgesamt das Ziel, einen Übergang in Selbstständigkeit mit einem Netz sozialer Kontakte und eigenständigem Freizeitverhalten zu ermöglichen.

Nicht zuletzt geht es dabei darum, Berührungsängste gegenüber den ABW-Bewohnern abzubauen und für diese Zugänge zu verschiedenen Angeboten in Untertürkheim (wie Sportverein, Jugendhaus oder Freiwillige Feuerwehr) zu erschließen. Dazu knüpft Ann-Elise Layer derzeit erste Kontakte – und erlebt bei Vereinen und Bezirksbeiräten große Offenheit und eine generelle Sympathie für das Projekt.

Ann-Elise Layer unterstützt die ABW-Bewohner/innen dabei, sich in Stuttgart-Untertürkheim einzuleben.

Förderung der Baden-Württemberg Stiftung

# »Film ab!« – Die Fördergruppe setzt sich selbst in Szene

Vor knapp einem Jahr legte die Baden-Württemberg Stiftung das neue Förderprogramm »Jugend-Kultur-Werkstatt: Wir machen Kultur, wie sie uns gefällt!« auf. Die Ausschreibung passte haarscharf zur Idee für ein Filmprojekt der Fördergruppe. Die Jugendlichen, die gerade ihre Schulzeit an Förder- und Sonderschulen beendet und eine berufliche Bildungsmaßnahme im Anna-Haag-Haus begonnen haben, wollen einer breiteren Öffentlichkeit vermitteln, dass sie durchaus Talente und Fähigkeiten besitzen. Aus diesem Wunsch heraus entstand die Idee, einen eigenen Film zu drehen. Mit ihm möchten die Jugendlichen zeigen, wie sich ihr Leben beim Übergang von der Schule zum Beruf verändert, wie die Fördergruppe »funktioniert«, welche Stärken sie in beruflicher und persönlicher Hinsicht entdeckt haben und worin für sie Probleme oder besondere Herausforderungen liegen.

Die Jury der Baden-Württemberg Stiftung, der dies in Antragsform vorgelegt wurde, befürwortete das Vorhaben und bewilligte einen Zuschuss. Somit konnte das Filmprojekt »Wir können was!« der Fördergruppe im Mai 2015 starten. Seitdem arbeiten die Jugendlichen jede Woche an ihrem Film. Und es gibt viel zu tun, angefangen von Konzept und Drehbuch über Darstellung und Filmaufnahmen bis hin zu Musik und Schnitt. Auch hier heißt es für jede/n, die eigene Rolle zu finden. Unterstützt werden sie dabei von der Sozialpädagogin Beatrice Helm, in technischen Fragen steht ihnen zudem ein Mitarbeiter des Stuttgarter Stadtmedienzentrums mit Rat und Tat zur Seite. Als krönender Abschluss des Projekts ist eine »Filmpremiere« im Rahmen des Sommerfestes Ende Juni 2016 geplant, zu der dann auch die Eltern und Freunde der Projektteilnehmer/innen eingeladen werden.

**Im Stadtmedienzentrum gibt Josef Neuberger (Bildmitte) den Projektteilnehmern wertvolle Tipps zum Einsatz von Kamera, Ton und Licht.**

**Impressum**

**Herausgeber:**
Anna Haag Mehrgenerationenhaus e. V.
Martha-Schmidtmann-Straße 16 • 70374 Stuttgart
Telefon 0711 / 952 55-0 • Fax 0711 / 952 55-55
info@annahaaghaus.de • www.annahaaghaus.de

**Verantwortlich (i. S. d. P.):** Jörg Schnatterer

**Redaktion:** Britta Kurz

**Fotos:** Britta Kurz, Judith Schenten

**Gestaltung:** raumzeit3, Stuttgart

**+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Term**

+++ **seit September:** »r'Evolution der Farben« – Ausstellung des Malateliers 3F (bis 5. Januar 2016) +++ **11. Dezember, ab 14.30 Uhr:** Adventscafé mit Theater- und Musikprogramm +++ **22. Januar 2016, 16 Uhr:** Vernissage zur Ausstellung »Inseln, Träume und Meer« von Iris Frey +++ **4. bis 9. Februar:** Fasnet mit Auftritten von Zigeunerinsel und Cannstatter Quellenclub +++ **27. Februar, ab 9.30 Uhr:** Großer Kinderkleider- und Spielsachenbasar +++ **22. März, 14 Uhr:** Wiener Kaffeehaus +++ **11. bis 15. April:** Themenwoche »Kreativ« +++ **Jeden zweiten Samstag im Monat:** Offene Hausführung des Seniorenzentrums +++

Sie möchten mehr wissen? Wir informieren Sie gerne!

☐ Ja, ich interessiere mich für das Anna Haag Mehrgenerationenhaus und möchte regelmäßig die **Anna Haag Haus-Zeitung** erhalten.

Bitte senden Sie mir **detaillierte Informationen** über:

☐ das **Seniorenzentrum** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
☐ die **Bildungsstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
☐ die **Kindertagesstätten** des Anna Haag Mehrgenerationenhauses
☐ **Anna Haag Mobil** – Pflege und Service rund um die Familie: Häusliche Pflege, Hauswirtschaftliche Dienstleistungen
☐ die Anna Haag **Stiftung** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
☐ das Integrationsunternehmen **TANDiEM**
☐ Angebote für den **Stadtteil**

**Coupon bitte einsenden an:**
Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Martha-Schmidtmann-Straße 16 • 70374 Stuttgart

Name _____

Vorname _____

ggf. Institution/Firma _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____